Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

S O N D E R D R U C K

Zum 1.Mai 1984



SICH AUF DIE REVOLUTIONÄRE BEDEUTUNG DES 1.MAI BESINNEN,

E N T S C H L O S S E N   D E N   K A M P F   A U F N E H M E N !

Arbeiter, Arbeiterinnen, arbeitende Menschen Österreichs !

Vor 98 Jahren färbte das Blut amerikanischer Arbeiter das Straßenpflaster von Chikago rot. Am 1.Mai 1886 hatte amerikanische Polizei aus der Distanz von wenigen Metern in eine Arbeiterdemonstration geschossen. Drei Jahre später nahm der Pariser Gründungskongreß der II.Internationale dieses Ereignis zum Anlaß, um den 1.Mai zum gemeinsamen internationalen Kampftag der Arbeiterklasse aller Länder zu erklären. So wurde der 1.Mai das alljährlich wiederkehrende große Ereignis im proletarischen Klassenkampf, die jährliche große Heerschau der Kräfte der Arbeiterbewegung aller Länder, das weltweite Zeugnis ihrer Entschlossenheit, zur Durchsetzung ihrer Lebensrechte und Forderungen auf die Straße zu gehen, die mächtige Dokumentation ihrer internationalen Solidarität im Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung.

Doch ist der 1.Mai das alles auch heute noch ? Lebt in der österreichischen Arbeiterschaft unserer Tage noch dieses Bewußtsein der kämpferischen, revolutionären Bedeutung des 1.Mai und handelt sie noch danach ? Wissen die Menschen, die am 1.Mai über die Wiener Ringstraße - und über sehr wenige andere Straßen unseres Landes - ziehen, und die vielen, die ihnen vom "Spalier" aus zusehen, überhaupt noch, warum und wozu sie hier gehen und stehen ?

Wir, die Marxisten-Leninisten unseres Landes, stellen diese bittere Frage aus t i e f e r Sorge um die österreichische Arbeiterbewegung, um die Interessen der ganzen werktätigen Bevölkerung unseres Landes. Wir fordern jeden einzelnen auf, sich diese Frage selbst vorzulegen, sie ehrlich zu beantworten und - sich n i c h t mit dieser Antwort a b z u f i n d e n.

Niemand kann so blind sein, zu behaupten, daß es im heutigen Österreich keine großen, lebenswichtigen Forderungen des arbeitenden Volkes mehr gebe, für die man allen Ernstes auf die Straße gehen und kämpfen müßte:

● Raubt denn die gegenwärtige österreichische Regierung die Massen des Volkes nicht in einem Maß aus, das alle Rekorde der Vergangenheit überbietet ?

● Stielt sie dem arbeitenden Volk nicht durch den systematischen A b b a u der von den Arbeitern einmal erkämpften sozialen Errungenschaften täglich das Geld aus der Tasche ?

● Hat sie nicht mit ihrem jüngsten "Belastungspaket" offen proklamiert, weitere Milliarden Schilling bei denen "abschöpfen" zu wollen, die seit Jahr und Taq Zielscheibe aller ihrer Abschöpfungen und Abschröpfungen sind; bei den arbeitenden Massen ?!

Und dennoch kann sich diese Regierung des Preis- und Steuerwuchers, der politischen und sozialen Reaktion noch immer freudig rühmen, daß der sogenannte "soziale Friede" noch immer weitgehend "gewahrt" wird, die arbeitenden Massen stillhalten und Österreich mit einer äußerst geringen Streikbewegung in der internationalen Streikstatistik mit großem Abstand am unteren Ende steht ! Welche großartige Ermutigung für die Sinowatz, Steger, Dallinger und Sallinger und Konsorten, auf ihrem Weg fortzufahren und die "Opfer"-Schraube noch weiter zuzudrehen ! Welches vernichtende Urteil über die Tätigkeit der Führer der österreichischen Gewerkschaften und der traditionellen "Arbeiterparteien", der reaktionären Regierungs-"Sozialisten" und der "KPÖ"-Revisionisten, die schon längst alle revolutionären Traditionen verraten, die marxistischen und internationalistischen Prinzipien gegen Kontobücher von Parteiunternehmen eingetauscht haben !

Darum stellen wir die Frage: Welchen Sinn hat es, den 1.Mai zu feiern, an diesem Tag Paradedemonstrationen und Versammlungen abzuhalten, Reden anzuhören und Fähnchen zu schwingen, wenn man dort und dann nicht ernstlich kämpft, wo und wann es am meisten notwendig ist, im Betrieb und auf der Straße, nicht nur am 1.Mai, sondern an j e d e m Tag, der uns einen neuen Raubzug des Kapitals und seiner Vertreter bringt !

Möge der heurige 1.Mai Anlaß sein, nachdenklich zu werden und eine W e n d u n g anzubahnen. Mögen die Veranstaltungen und Kundgebungen dieses Tages wieder etwas von jenem revolutionären Geist gewinnen, in dem ihn die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung als proletarisch-internationalistischen K a m p f t a g beschlossen haben. Vor allem aber: machen wir das Jahr bis zum nächsten 1.Mai zu einem Jahr von 365 Kampftagen und nicht bloß mit einem einzigen ! Es gibt keinen anderen Weg zur Wahrung der aufs äußerste bedrohten Gegenwarts- und Zukunftsinteressen der arbeitenden Menschen unseres Landes !

WIE LANGE NOCH ?

Wie lange noch - wollen sich die arbeitenden Menschen unseres Landes papierln lassen ? Wie lange wird der "sozialpartnerische" Schmäh noch ziehen ?

Gibt es Konjunktur, sagt man uns, wir dürften keine Forderungen stellen, um sie nicht zu gefährden. Gibt es Krise, so heißt es, wir dürften nichts verlangen, um sie nicht zu verschlimmern.

In der Konjunktur steigern die Unternehmer die Produktion und wir dürfen mehr schuften - in der Krise rationalisieren sie, verschärfen noch mehr den Druck im Betrieb und führen Entlassungen durch, und wieder sind wir die Opfer.

Was Dir im Betrieb nicht abgepreßt und nicht von der Steuer weggefressen wird, nehmen die Teuerung und Inflation auf dem Markt, bei den Preisen und Tarifen. Die Arbeitsleistung steigt, aber mit der Kaufkraft der Löhne geht es bergab. Das ist die Logik der Profitwirtschaft !

Aber die arbeitende Bevölkerung Österreichs genießt dafür angeblich die "Freiheit": nämlich die Freiheit, alle paar Jahre zu wählen - einmal SP und einmal die VP, einmal den Gigl und einmal den Gogl oder beide zusammen.

Es läuft auf das selbe hinaus. Ob "rote" oder "schwarze", ob "schwarzrote" oder "rotblaue", ob "schwarzblaue" oder auch "rotschwarzblaue" Regierung, ob "soziale" Politik im Sinne der ÖVP, der SPÖ oder auch der FPÖ - die Großkapitalisten werden immer reicher und die arbeitenden Menschen, die allen Reichtum schaffen, werden ihre Sorgen nicht los. Sie sind in Österreich nur in dem Sinn die "staatstragende Kraft", als sie alle Lasten zu tragen haben, in der Konjunktur und erst recht in der Krise.

Die Wahl zwischen Gigl, Gogl oder Gigl-Gogl ist eben k e i n e Wahl, und mit dem Stimmzettel läßt sich n i c h t s ändern ! Der Wurm sitzt im System !

Daß dieses verfluchte System zerschlagen wird, daß die Schmarotzerwirtschaft auf dem Buckel der arbeitenden Menschen beseitigt wird, daß sich die Arbeiter endlich wehren, daß sie sich auf den r e v o l u t i o n ä r e n Kampf besinnen und die "sozialpartnerischen" Musikanten mit ihrer Leier "Sei immer zufrieden, verlang nicht zu viel" endlich zum Teufel jagen - darin sehen wir den wirklichen Sinn des 1.Mai !



HAMMER ODER AMBOSS SEIN !

DER KAPITALISMUS MUSS GESTÜRZT WERDEN, WENN ES KEINE ANGST VOR DEM MORGEN GEBEN SOLL !

Am 1.Mai werden die SPÖ-Bonzen, aber auch die KPÖ-Revisionisten (die zugleich Agenten der "eigenen" Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung wie auch Lakaien der russischen Sozialimperialisten sind) wieder das verlogene Lied von einer "Reform" des Kapitalismus singen, um den Arbeitern ein "angenehmeres Leben" zu gestalten.

Wahr ist jedoch: Innerhalb des auf der Lohnarbeit begründeten kapitalistischen Ausbeutersystems gibt es für das Proletariat und die breiten Massen der vom Kapital ausgesaugten und unterdrückten Werktätigen, darunter besonders auch der ausgebeuteten kleinen Bauern, k e i n e n Ausweg. Diese verfaulte Ausbeuter"ordnung" kann nicht durch das Flickwerk von ein paar Reformen oder durch das KPÖ-Trugbild einer "demokratischen Erneuerung" verbessert, erträglich gemacht oder "geheilt" werden.

Nur der revolutionäre Sturz des Kapitalismus, die gewaltsame Zerschlagung dieses imperialistischen Ausbeuterstaates durch die bewaffneten Arbeiter, nur die siegreiche proletarische Revolution, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, kann die Voraussetzungen schaffen für ein wirklich menschenwürdiges Leben der Millionenmassen in einer von kapitalistischer Ausbeutung und Knechtung befreiten Gesellschaft.



CHAUVINISTISCHE UND RASSISTISCHE HETZE - EINE GROSSE GEFAHR FÜR DEN KLASSENKAMPF DES PROLETARIATS, DIE UNVERSÖHNLICH BEKÄMPFT WERDEN MUSS !

Um die Arbeiter vom Kampf abzuhalten, um ihrem Kampf die Kraft, Geschlossenheit und Zielklarheit zu rauben, setzen die Herrschenden und ihre Handlanger heute zunehmend auf eines ihrer demagogischsten und gefährlichsten Mittel: die chauvinistische Hetze gegen die ausländischen "Sündenböcke" !

Nicht nur die offenen Faschisten schreien heute über die Begehrlichkeit und Gefährlichkeit jener, die man so demagogisch als "Gastarbeiter" tituliert hat, nicht nur sie verlangen, ihre Rechtlosigkeit und Diskriminierung weiter zu verschärfen, nicht nur sie stellen sie immer dreister als Elemente hin, die den einheimischen Arbeitern die Arbeitsplätze wegnehmen und daher am besten abschubiert und abgeschafft werden sollten, sondern diese Tendenz zieht sich durch die ganze Politik des offiziellen, ach so "demokratischen" und "sozialen" Österreich !

Der Zweck ist ganz klar: Man will österreichische und ausländische Arbeiter gegeneinander aufhetzen, gegeneinander ausspielen, um beide umso leichter niederhalten zu können ! Man will jegliches aufkeimende Klassenbewußtsein und das Bewußtsein der Notwendigkeit des proletarischen Internationalismus im Chauvinismus ertränken !

Jeder fortschrittliche Arbeiter, und erst recht jeder Revolutionär und Marxist-Leninist, der nüchtern feststellt, wie sehr bereits die chauvinistische Hetze unter den werktätigen Massen ihre verheerenden Wirkungen zeigt, muß in vollem Ausmaß die unermeßliche Gefahr erkennen, wenn hier dem Klassenfeind und seinen Agenten nicht der unerbittliche Kampf angesagt würde: Gelänge der herrschenden Bourgeoisie das, was sie mit ihrer Hetze bezweckt, so wäre der Bestand der kapitalistischen Ausbeuterordnung zwar wieder auf lange Sicht garantiert, doch es wäre eine Katastrophe sowohl für die inländischen wie auch die ausländischen Arbeiter in unserem Land.

Gegen Chauvinismus und Rassismus:

INLÄNDISCHE UND AUSLÄNDISCHE ARBEITER

eine Kampffront
im Betrieb und Wohnviertel

ÖSTERREICHISCHE ARBEITER UNTERSTÜTZT
- DIE REVOLUTION IN DEN HEIMATLÄNDERN DER AUSLÄNDISCHEN ARBEITER
- DIE VOM ÖSTERREICHISCHEN IMPERIALISMUS VERFOLGTEN AUSLÄNDISCHEN REVOLUTIONÄRE !

Daher ist der entschlossene Kampf gegen alle diese Versuche eine der zentralsten, wichtigsten Aufgaben der Gegenwart, müssen wir alles tun, um eine feste und geschlossene gemeinsame internationalistische Kampffront der in- und ausländischen Arbeiter zu schmieden, darf der nationalistischen Verhetzung, dem Chauvinismus kein Fußbreit Boden gelassen werden !

DAS KLASSENBEWUSSTSEIN IN DER ARBEITERKLASSE ENTWICKELN, DAS PROLETARIAT ZUR ERFÜLLUNG SEINER HISTORISCHEN MISSION FÜHREN !

Mehr denn je zuvor braucht die österreichische Arbeiterklasse heute proletarisches Klassenbewußtsein, revolutionären Klassenstandpunkt, den unversöhnlichen Kampfgeist der großen Helden und Heldenbewegungen ihrer Geschichte. Je länger und je mehr sie ihn vermissen läßt, umso schmerzlicher werden die Opfer und Leiden, umso schwerer die Schläge sein, mit denen die Ereignisse selbst ihnen die Notwendigkeit dieses Geistes und dieses Bewußtseins einbleuen werden.

Den arbeitenden Menschen unseres Landes revolutionäres Klassenbewußtsein zu vermitteln, allen reformistischen, revisionistischen und chauvinistischen Unterminierungs- und Korruptionsversuchen dieses Klassenbewußtseins entgegenzuwirken, die großen kämpferischen Traditionen der österreichischen Arbeiterschaft wiederzuerwecken und weiterzuentwickeln, die unerhörten revolutionären M ö g l i c h k e i t e n des Proletariats im bewußten Klassenkampf wirksam und zur W i r k l i c h k e i t werden zu lassen - das betrachtet die MLPÖ, die sich als die Aufbau- und Entwicklungsform der Avantgarde der österreichischen Arbeiterklasse, ihrer organisierten, kämpferischen Vorausabteilung, ihres revolutionären Kampfstabs versteht, als ihre erste und oberste Aufgabe.

Das rote Banner des revolutionären, proletarisch-internationalistischen 1.Mai erheben und vorantragen, das muß für die österreichischen Arbeiter und Arbeiterinnen heute vor allem heißen:

NEHMT ENTSCHLOSSEN DEN KAMPF FÜR DIE GEGENWARTS- UND ZUKUNFTSINTERESSEN DES PROLETARIATS AUF !

MACHT DIE TAGESKÄMPFE GEGEN DIE VERSCHLECHTERUNG DER LEBENSLAGE DER WERKTÄTIGEN MASSEN VOR ALLEM ZU EINER SCHULE DES REVOLUTIONÄREN KLASSENKAMPFES, UM DIE SIEGREICHE PROLETARISCHE REVOLUTION IN ÖSTERREICH VORZUBEREITEN !

BRECHT MIT ALLEN SPIELARTEN DES REFORMISMUS UND OPPORTUNISMUS, BESONDERS DES MODERNEN REVISIONISMUS, UM WIEDER AUF DEM VON DER REVOLUTIONÄREN THEORIE VON MARX, ENGELS, LENIN UND STALIN GEWIESENEN WEG VORANZUSCHREITEN !

KÄMPFT FÜR DEN AUFBAU EINER KAMPFSTARKEN PROLETARISCHEN VORHUTSPARTEI DER ÖSTERREICHISCHEN ARBEITERKLASSE, STÄRKT DIE MLPÖ !

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER, VEREINIGT EUCH !

Neuerscheinung

GEGEN DIE KONTERREVOLUTIONÄREN "LEHREN" DER BOURGEOISIE UND DER MODERNEN REVISIONISTEN:

REVOLUTIONÄRE LEHREN DES 12. FEBRUAR 1934

Nein, nicht der bewaffnete Kampf der österreichischen Arbeiterklasse war ein Fehler. Der Fehler bestand darin, daß dieser Kampf nicht organisiert war und nicht auf revolutionäre, bolschewistische Weise geführt wurde.

GEORGI DIMITROFF

★ "AUS DER VERGANGENHEIT FÜR DIE ZUKUNFT LERNEN !"
(AUS "ROTE FAHNE" DER MLPÖ NR.149)

★ "BRIEF AN DIE ÖSTERREICHISCHEN ARBEITER"
(VON GEORGI DIMITROFF)



Wir bitten um Bestellung bei:

Zentraler Literaturdienst
Postfach 582
1150/9 Wien



MLPÖ

Abonnieren Sie die Rote Fahne

Zentralorgan der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ)

Inlandsabonnement für 10 Nummern . . . . S 165,-

Auslandsabonnement im Direktversand ö.S 280,-

Österr. Postscheckkonto Nr. 1738481

Rote Fahne

DIE BÜRGERLICHE DEMOKRATIE BRINGT DEN FASCHISMUS HERVOR !

Herausgeber: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ)
Medieninhaber, Verleger und Hersteller: Franz S t r o b l
Alle, sowie Adresse der Redaktion: 1150 Wien, Goldschlagstraße 64
Verlags- und Herstellungsort: Wien